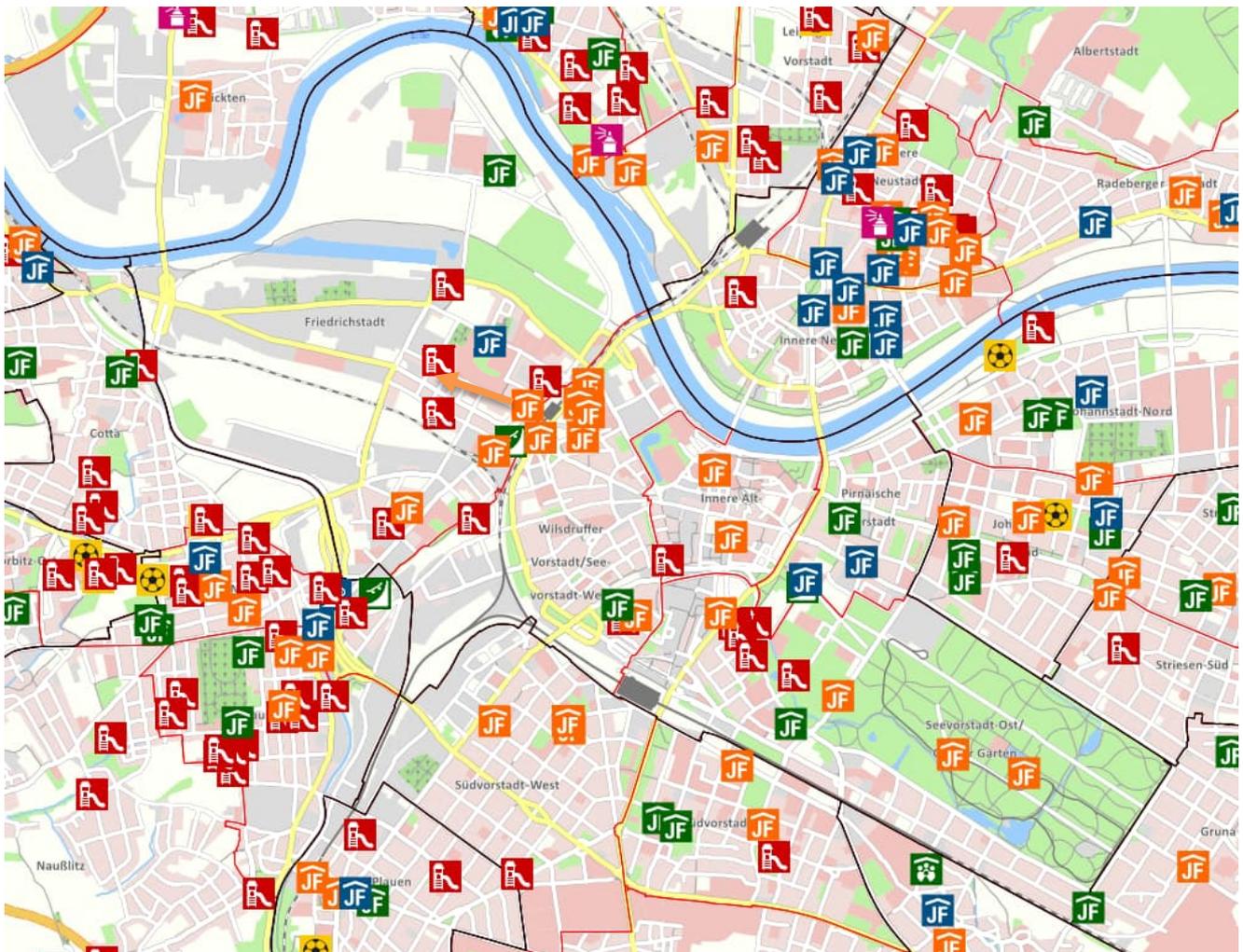


Stadtraum 1 – Stadtbezirk Altstadt ohne Johannstadt

1 Ausschnitt Themenstadtplan (Kita, Schulen, Freizeitangebote)
<https://stadtplan.dresden.de/>



legale Graffitiflächen

 legale Graffitiflächen

Beratung und Unterstützung

 Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien

Schulsozialarbeit

 Schulsozialarbeit

Freizeiteinrichtungen

 Freizeiteinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien

Beratungs- und Vermittlungsstellen

 Beratungs- und Vermittlungsstellen

Spielplätze

-  Spielplatz
-  Ballspielplatz
-  Bolzplatz
-  Skaterbahn
-  Biker

Stadträume



Stadtteile



2 Sozialstruktur (Datenstand: 31. Dezember 2022)¹

	Stadt- raum	Dresden gesamt	im Vergleich aller Stadtträume	
			Minimal- wert	Maximal- wert
Bevölkerungsdaten				
Einwohner*innen gesamt	39.041	569.173	21.927	51.258
Bevölkerungsdichte (Einwohner*innen je km ²)	2.886	1.732	305	7.693
0 bis 5 Jahre	2.129	32.054	1.185	3.195
6 bis 10 Jahre	1.335	28.924	1.038	2.799
11 bis 17 Jahre	1.461	36.780	1.258	3.444
18 bis 26 Jahre	7.671	64.088	1.407	7.672
0 bis 26 Jahre	12.596	161.864	5.734	14.318
0 bis 26 Jahre – Prognose 2025	11.600	161.000	5.900	14.000
0 bis 26 Jahre – Anteil von Dresden	7,2 %		3,66 %	8,7 %
Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Anteil)	33,52 %	15,97 %	5,21 %	33,52 %
Sozialstrukturdaten				
Belastungsindex (Wert) ²	-0,173		0,915	-2,447
Anteil Alleinerziehender ³	21,5 %	23,3 %	17,5 %	36,0 %
Nettoäquivalenzeinkommen ⁴	1.907	2.000	1.660	2.283
Jugendarbeitslosigkeit ⁵	2,99 %	2,25 %	0,73 %	7,55 %
Arbeitslose nach SGB II und III 25 bis 54 Jahre (Anteil an Bevölkerung 25 bis 54 Jahre im Stadtraum)	5,77 %	4,99 %	2,33 %	15,07 %
Individualdaten				
Schulaufnahmeuntersuchung – Anteil amtsärztliche Empfeh- lungen zur Rückstellungen (Schulanfänger*innen 2022)	8,7 %	7,0 %	3,0 %	16,6 %
Schulaufnahmeuntersuchung – Anteil sonderpädagogische Schulempfehlungen (Schulanfänger*innen 2022)	6,3 %	4,6 %	0,8 %	12,4 %
Bildungsempfehlungen Gymnasium (Anteil an Gesamtschüler*innen im Stadtraum)	52,8 %	62,6 %	25,6 %	74,7 %
Bildungsempfehlungen Oberschule (Anteil an Gesamtschüler*innen im Stadtraum)	46,0 %	36,2 %	25,3 %	70,0 %
Leistungsdaten				
Kindeswohlgefährdungen (Gefährdungsdichte) ⁶	30,25	24,36	9,88	87,54
HZE-Leistungsdichte ⁷	24,8	31,26	14,4	88,36
Interventionsdaten				
Jugendhilfe im Strafverfahren (Anzahl betreuter Personen)	271	2732	47	286

¹ Eine detaillierte Darstellung der Daten aller Stadtträume ist zu finden unter <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/statistische-daten-und-fachkraeftebemessung/Datenkonzept.php>

² Die Vergleichswerte Minimal- und Maximalwert werden hier aus einer inhaltlichen Perspektive betrachtet. Der Maximalwert steht hier für die höchste im Vergleichszeitraum beobachtete soziale Belastung.

³ Anteil an allen Haushalten mit Kindern in Prozent

⁴ Kommunale Bürgerumfrage 2022

⁵ Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und III im Alter von 15 bis 24 Jahre bezogen auf alle jungen Menschen in diesem Alter im Stadtraum

⁶ Fälle pro 1.000 Einwohner*innen (0 bis 17 Jahre); Berechnung bezogen auf das gesamte ASD-Gebiet Altstadt (SR 1 und 2)

⁷ Hilfen pro 1.000 Einwohner*innen (0 bis 20 Jahre)

3 Belastungsindex 2022 für Dresden

Die einzelnen Planungsräume werden anhand ihrer sozialen Belastung in Entwicklungsraumtypen (analog zum Dresdner Bildungsbericht) eingeteilt. Dabei werden fünf Entwicklungsräume unterschieden:

- Entwicklungsraum 1: sehr starke soziale Belastung
- Entwicklungsraum 2: starke soziale Belastung
- Entwicklungsraum 3: durchschnittliche soziale Belastung
- Entwicklungsraum 4: geringe soziale Belastung
- Entwicklungsraum 5: keine oder kaum soziale Belastung

3.1 Stadtraumebene

Tabelle 1: Belastungsindex und Entwicklungsräume nach Stadträumen

Stadtraum	Belastungsindex	Entwicklungsraum
01 Stadtbezirk Altstadt ohne Johannstadt	-0,173	3
02 Johannstadt	-0,2038	3
03 Stadtbezirk Neustadt ohne Leipziger Vorstadt	0,1259	3
04 Leipziger Vorstadt, Pieschen	-0,0785	3
05 Mickten, Kaditz, Trachau	0,2212	3
06 Stadtbezirk Klotzsche und nördliche Ortschaften	0,8159	4
07 Stadtbezirk Loschwitz und Ortschaft Schönfeld-Weißig	0,9150	4
08 Blasewitz, Striesen	0,7415	4
09 Tolkewitz, Seidnitz, Gruna	-0,0567	3
10 Stadtbezirk Leuben	-0,0979	3
11 Prohlis, Reick (mit Sternhäusern, Am Koitschgraben)	-2,2857	1
12 Niedersedlitz, Leubnitz, Strehlen	0,5491	4
13 Südvorstadt, Zschernitz	-0,1803	3
14 Mockritz, Coschütz, Plauen	0,7934	4
15 Cotta, Löbtau, Naußlitz, Dölzschen	0,4655	3
16 Gorbitz	-2,4472	1
17 Briesnitz und westliche Ortschaften	0,8957	4

eigene Darstellung; Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle

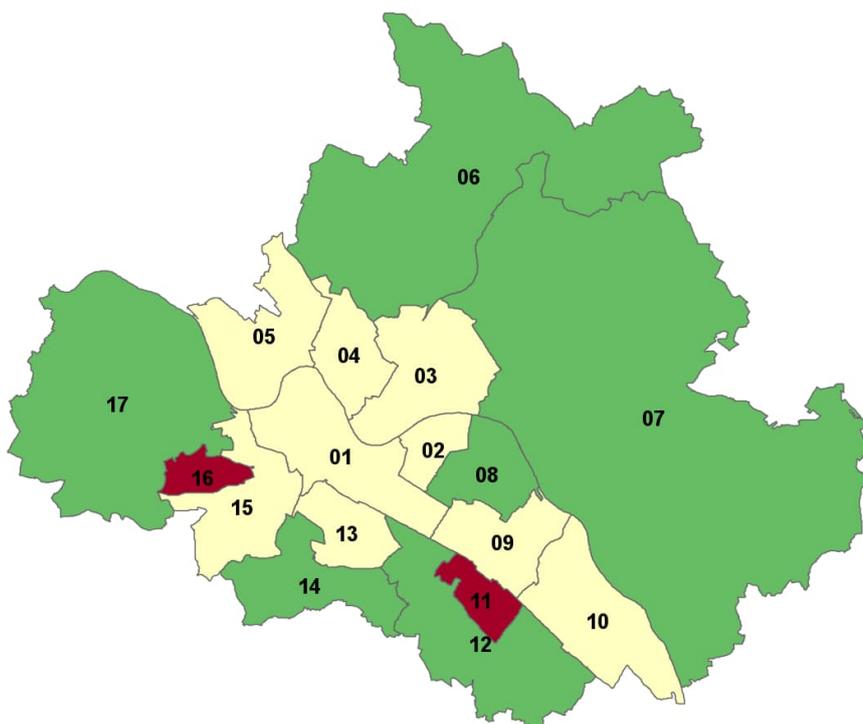


Abbildung 1: Belastungsindex nach Stadträumen
Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle

3.2 Belastungsindex für den Stadtraum 1 nach Sozialbezirken

Tabelle 2: Belastungsindex und Entwicklungsräume Sozialbezirke im Stadtraum 1

Sozialbezirk		Belastungsindex	Entwicklungsraum	
0101	Innere Altstadt	0,5040	4	
0201	Pirnaische Vorstadt	-0,4469	3	
0301	Seevorstadt-Ost (Prager Straße)	-1,7332	1	
0302	Seevorstadt-Ost (Parkstraße)	-0,1607	3	
0303	Strehlen (Tiergartenstraße)/Großer Garten	0,5809	4	
0401	Wilsdruffer Vorstadt (Schweriner Straße)	0,4297	3	
0402	Wilsdruffer Vorstadt (Rosenstraße)	-0,4621	2	
0501	Friedrichstadt	-0,6484	2	
0502	Löbtauer Straße/Ostragehege	0,4066	3	

eigene Darstellung; Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle

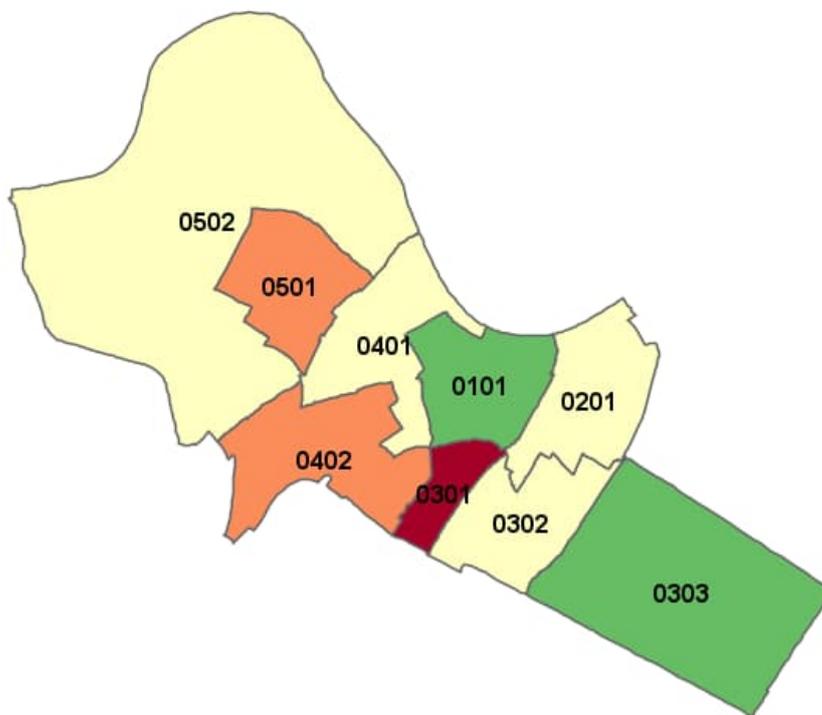


Abbildung 2: Belastungsindex Stadtraum 1 nach Sozialbezirken

Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle

4 Infrastruktur
4.1 Regeleinrichtungen

	Anzahl	Schulsozialarbeit
Grundschulen	5	2
Oberschulen	1	1
Gymnasien ⁸	4	3
Förderschulen	1	
Berufsschulen ⁹	11	
andere Schulformen	1	
	Anzahl	sozialpädagogische Unterstützung ¹⁰
Kindertageseinrichtungen	16	3
Kindertagespflegestellen	6	
Horte	5	1

4.2 Fachkräftebemessung¹¹ (stadträumlich wirkende Einrichtungen und Dienste gemäß §§ 11 bis 14 sowie § 16 SGB VIII)

IST (2024)	SOLL (Prognose 2025)
10,00 VzÄ	11,22 VzÄ

4.3 Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe

Leistungsparagraf SGB VIII	Einrichtung/Dienst Träger
Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§§ 11 bis 15 SGB VIII)	
§ 11	stadträumlich wirkende Einrichtungen und Dienste
	Kinder- und Jugendtreff Mobile Arbeit Friedrichstadt Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH maf@outlaw-ggmbh.de 0351-263 518 00
	Spielmobil Wirbelwind ¹² Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH wirbelwind@outlaw-ggmbh.de 0152-227 990 95
	Kinder- und Familien(sozial)arbeit Schatzkiste Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V. schatzkiste@vsp-dresden.org 0351-422 25 77
	stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste, die im Stadtraum verortet sind
	Entwicklungspolitische und interkulturelle Bildungsarbeit aha – anders handeln e. V. einewelt@aha-bildung.de 0351-438 378 70

⁸ Das Gymnasium Dresden-Cotta, das noch bis Februar 2024 in den Stadtraum 1 ausgelagert ist, wird nicht in der Statistik geführt.

⁹ Berufsschulen sind bisher im Ranking des Regionalen Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in der Landeshauptstadt Dresden (V3334/19) nicht berücksichtigt. Das Amt für Schulen fördert seinerseits allerdings an ausgewählten Standorten Sozialarbeit. Bei der Weiterentwicklung des Regionalen Gesamtkonzeptes ist ein Einbezug der Berufsschulen vorgesehen, muss allerdings noch durch den Jugendhilfeausschuss bestätigt werden.

¹⁰ Berücksichtigt sind hierbei das Handlungsprogramm „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ sowie das Programme „Kinder stärken 2.0“.

¹¹ siehe hierzu <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/statistische-daten-und-fachkraeftebe-messung/Fachkraeftebemessung.php>

¹² Das Spielmobil Wirbelwind agiert grundsätzlich im gesamten Stadtgebiet und wird daher aus Förderperspektive zu den stadtweiten Einrichtungen und Diensten gezählt. An den (zwei-)jährlich wechselnden Haltestellen ist es allerdings stadträumlich tätig.

Leistungsparagraf SGB VIII	Einrichtung/Dienst Träger
	Fansozialarbeit Fanprojekt Dresden e. V. mail@fanprojekt-dresden.de 0351-485 20 49
	Lernzentrum „Denk-Anstoß“ Fanprojekt Dresden e. V. lernzentrum@fanprojekt-dresden.de 0351-485 20 49
	Fachstelle Medienpädagogik Medienkulturzentrum Dresden e. V. fachstelle@medienkulturzentrum.de 0351-212 968 50
	Außerschulische Jugendbildung Ökumenisches Informationszentrum e. V. oeiz@infozentrum-dresden.de 0351-438 37 80
§ 12	stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste, die im Stadtraum verortet sind
	Geschäftsstelle Dachverband und Jugendverbandsarbeit Bistum Dresden-Meißen, Dekanatsjugend Dresden dekanatsjugend-dresden@bddmei.de 0351-315 633 48
	Jugendverbandsarbeit DGB-Jugend Sachsen sachsen-jugend@dgb.de 0351-863 31 03
	Jugendverbandsarbeit Förderverein Parkeisenbahn Dresden e. V.
	Jugendverbandsarbeit Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. jugendverband@bergsteigerbund.de 0351-481 830 18
	Jugendverbandsarbeit Singasylum e. V.
	Jugendverbandsarbeit Stadtfeuerwehrverband Dresden e. V., Jugendfeuerwehr (Altstadt) stjfw@jugendfeuerwehr-dresden.de
§ 13	stadträumlich wirkende Einrichtungen und Dienste
	Streetwork City Treberhilfe Dresden e. V. streetwork@treberhilfe-dresden.de 0351-321 494 35
	stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste, die im Stadtraum verortet sind
	Interkulturelle Kinder-, Jugend und Elternarbeit Kinder- und Elternzentrum Kolibri e. V. info@kolibri-dresden.de 0351-842 290 16
	Jugendwerkstatt „mc mampf“ Sächsisches Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e. V. sufw@sufw.de 0351-205 987 10
§ 13a	im Stadtraum verortete Dienste
	Schulsozialarbeit 16. Grundschule Kindervereinigung Dresden e. V. info@kindervereinigungdresden.de 0351-481 015 20
	Schulsozialarbeit 153. Grundschule DRK-Kreisverband Dresden e. V. schulsozialarbeit-153.gs@drk-dresden.de
	Schulsozialarbeit Gymnasium Bürgerwiese Evangelisch-Lutherisches Stadtjugendpfarramt, Evangelische Jugend Dresden

Leistungsparagraf SGB VIII	Einrichtung/Dienst Träger
	https://www.evangelische-jugend-dresden.de/soziale-arbeit/schulsozialarbeit/gymnasium-buergerwiese-dresden Schulsozialarbeit Marie-Curie-Gymnasium Kindervereinigung Dresden e. V. schuso@mcg-dresden.de 0351-440 370 89 Schulsozialarbeit Sportoberschule und Sportgymnasium Dresden Sportjugend Dresden im Stadtsportbund Dresden e. V. schulsozialarbeit-sportoberschule@sportjugend-dresden.de 0351-267 027 63 schulsozialarbeit-sportgymnasium@sportjugend-dresden.de
Förderung der Erziehung in der Familie (§§ 16 bis 21 SGB VIII)	
§ 16	stadträumlich wirkende Einrichtungen und Dienste
	Familienzentrum Altstadt Familie(n)leben e. V. (vormals KALEB Dresden e. V.) fz-altstadt@kaleb-dresden.de 0351-896 94 70 Kinder- und Familien(sozial)arbeit Schatzkiste Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V. schatzkiste@vsp-dresden.org 0351-422 25 77
§ 19	stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste, die im Stadtraum verortet sind
	Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH eine Mutter/Vater-Kind-Einrichtung mit insgesamt zehn Plätzen info@outlaw-ggmbh.de 0351-899 08 50 Psychosozialer Trägerverein Sachsen e. V. eine Wohngruppe für psychisch kranke Mütter/Väter mit Kindern mit insgesamt acht Plätzen info@ptv-sachsen.de 0351-314 699 80
	Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen GmbH eine Mutter/Vater-Kind-Einrichtung mit insgesamt zwei Plätzen info.sachsen@twsd.de 0351-839 200
Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige (§§ 27 bis 41a SGB VIII)	
Allgemeiner Sozialer Dienst ASD Altstadt Nöthnitzer Straße 2, 01187 Dresden asd-altstadt@dresden.de 0351-488 68 29	
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien Beratungsstelle Mitte, Landeshauptstadt Dresden Dürerstraße 88, 01307 Dresden Mail: beratungsstelle-mitte@dresden.de 0351-488 82 61	
stationäre Leistungen	empatis Jugendhilfe GmbH eine Geschwisterwohngruppe mit insgesamt vier Plätzen kontakt@empatis-jugendhilfe.de 0351-658 768 30
	NE Natürliches Erleben Jugendhilfe gGmbH <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Wohngruppe mit insgesamt vier Plätze ▪ eine Verselbständigungswohngruppe mit insgesamt sechs Plätzen kontakt@natuerliches-erleben.de 0351-484 845 10
	Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH <ul style="list-style-type: none"> ▪ zwei Wohngruppen mit insgesamt 21 Plätzen ▪ fünf Verselbständigungswohngruppen mit insgesamt 14 Plätzen info@outlaw-ggmbh.de 0351-899 08 50
	Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen GmbH <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Wohngruppe mit insgesamt acht Plätzen ▪ eine Verselbständigungswohngruppe mit insgesamt zwei Plätzen info.sachsen@twsd.de 0351-839 200

Leistungsparagraf SGB VIII	Einrichtung/Dienst Träger
	VALOKI Ambulante systemische Familienhilfe GmbH drei Verselbständigungswohngruppen mit insgesamt sechs Plätzen https://www.valoki.de/
teilstationäre Leistungen	
ambulante Leistungen ¹³	Kindervereinigung Dresden e. V. ambulante Erziehungshilfen info@kindervereinigungdresden.de 0351-312 290
	Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e. V. ambulante Erziehungshilfen ambulante.hilfen@mobsued.de 0351-403 22 36
	NE Natürliches Erleben Jugendhilfe gGmbH ambulante Erziehungshilfen kontakt@natuerliches-erleben.de 0351-484 845 10
	Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH Fachberatung für Pflegeeltern, Pflege- und Erziehungsstellen info@outlaw-ggmbh.de 0351-899 08 50
	Psychosozialer Trägerverein e. V. ambulante Erziehungshilfen info@ptv-sachsen.de 0351-314 699 80
	Sozialpädagogischer Betreuungsdienst DELPHIN ambulante Erziehungshilfen dresden@delphin-scheuerl.de 0351-862 93 38
	VALOKI Ambulante systemische Familienhilfe GmbH ambulante Erziehungshilfen https://www.valoki.de/
	Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V. ambulante Erziehungshilfen post@vsp-dresden.org 0351-213 91 30
Stadtweite Leistungen des öffentlichen Trägers	
§ 13	JugendBeratungsCenter Budapester Straße 30, 01069 Dresden jbc@dresden.de 0351-488 56 80
§ 16	Frühe Hilfen – Begrüßungsbesuche Enderstraße 59, 01277 Dresden begrueessungsbesuche@dresden.de 0351-488 46 34
§§ 18, 51, 55, 56	Abt. Beistand-, Amtsvormund-, Amtspflegschaften (Unterhalt, Beurkundungen, Adoptionsvermittlung, Ausbildungsförderung, Elterngeld) Enderstraße 59, 01277 Dresden 0351-488 47 61
§§ 42, 42a	Kinder- und Jugendnotdienst I (für Kinder von 0 bis 13 Jahre) Rudolf-Bergander-Ring 43, 01219 Dresden kinderschutz@dresden.de 0351-488 83 27
	Kinder- und Jugendnotdienst II (für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren) Teplitzer Straße 10, 01217 Dresden kinderschutz@dresden.de 0351-207 67 911
	Erstaufnahmeeinrichtung für unbegleitete ausländische Minderjährige Rudolf-Bergander-Ring 43, 01219 Dresden
§ 52	Jugendhilfe im Strafverfahren Königsbrücker Straße 8, 01099 Dresden jugendgerichtshilfe@dresden.de 0351-488 75 11

¹³ Ambulante Leistungen werden von den Trägern üblicherweise stadtweit erbracht. Gerade größere Träger haben in verschiedenen Stadträumen Anlaufstellen/Büros für ihre ambulanten Fachkräfte.

4.4 Weitere relevante Einrichtungen und Dienste (z. B. soziokulturelle Angebote, Sportvereine, Kinos, Skateanlagen)

- Amigos de la Cultura e. V.
- Bahnhofsmision Dresden (Diakonisches Werk – Stadtmission Dresden gGmbH)
- Ballsportarena
- Cambio e. V.
- Christliches Sozialwerk gGmbH (Interdisziplinäre Frühförderung)
- das Boot gGmbH – Psychosoziales Zentrum Dresden
- donum vitae Dresden (Schwangerenberatung)
- DRK Sachsen e. V. (Schwangerschaftsberatung)
- Fantasia Dresden e. V. (Trickfilmschule)
- Förderverein Kulturloge e. V.
- Georg-Arnold-Bad
- Großer Garten
- Halfpipe und Skateplatz Lingnerallee
- Hygienemuseum
- JOYNEXT Arena
- Jüdische Gemeinde zu Dresden KdÖR
- jungagiert e. V.
- Kidstone (Treberhilfe Dresden e. V.)
- Konglomerat e. V.
- Kraftwerk Mitte
- Medienkulturzentrum Dresden e. V.
- Mehrgenerationenhaus Friedrichstadt (riesaufau. Kultur Forum Dresden e. V.)
- Migrationssozialarbeit Mitte (Ausländerrat Dresden e. V.)
- Objektiv e. V.
- Ökumenisches Informationszentrum e. V. (u. a. CABANA Migrationsberatung)
- RepaRad e. V. (Zum Rostigen Ross)
- Rundkino
- Safe DD – Straßensozialarbeit für Erwachsene (SZL Suchtzentrum gGmbH)
- Schauspielhaus
- Schwimmhalle Freiburger Platz
- SozialBus (Treberhilfe Dresden e. V.)
- Sportpark Ostra
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden (u. a. Albertinum, Grünes Gewölbe)
- Staatsoperette
- Stadtmuseum
- Stadtteiltreff Friedrichstadt (Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH)
- tjj – theater junge generation
- UFA Kristallpalast
- Umweltzentrum Dresden e. V.
- Verkehrsmuseum
- VHS Dresden e. V.
- Villa der Kulturen (Kinder- und Elternzentrum Kolibri e. V.)
- Zentralbibliothek
- Zentralkino

*Sportvereine*¹⁴

- Cinderella e. V.
- CVJM Dresden e. V.
- Drehst'n Deckel e. V.
- Dresdner Eislauf-Club e. V.
- Dresdner Fecht-Club 1998 e. V.
- Dresdner Skiverein e. V.
- Dresdner Sportclub 1898 e. V.
- DSV 1910 e. V.
- Eislauf-Verein Dresden e. V.
- ESC Dresden e. V.
- ESV Dresden e. V.
- FSV Lokomotive Dresden e. V.
- Fußball Campus Dresden e. V.
- HC Elbflorenz 2006 e. V.
- HSV Dresden e. V.
- Karate Dojo Nitta Dresden e. V.
- Karate Schule Ren Bu Kan e. V.
- Kinderprojekt Dresden e. V.
- Martial Arts Academy Dresden e. V.
- Radclub Dresden e. V.
- Rugby Cricket Dresden e. V.
- Schachverein Lokomotive Dresden e. V.
- SG Grün-Weiß Dresden e. V.
- Skiverein Flügelradbaude Dresden e. V.
- Sport & Jugend Dresden e. V.
- Sportjugend Dresden im SSBd e. V.
- SV Motor Mickten e. V.
- SV Robotron e. V.
- Schwimm- und Wasserballverein TuR Dresden e. V.
- Tauchsportklub Dresden-Nord e. V.
- TSV Rotation Dresden 1990 e. V.
- USV TU Dresden e. V.
- VC Dresden e. V.

¹⁴ Der hier aufgeführte Bestand resultiert aus einer Abfrage bei der Sportjugend Dresden. Aufgelistet werden all jene Sportvereine, die im jeweiligen Stadtraum Angebote für junge Menschen umsetzen (Nutzung von Hallen/Plätzen im Stadtraum).

Stadtraum 1 ist in den vergangenen Jahren durch ein starkes Wachstum gekennzeichnet. So wurden hier über 1.000 neue Wohneinheiten geschaffen (u. a. Wallstraße/Marienstraße, Schweriner Straße, An der Herzogin Garten, Postplatz/Schweriner Straße, Behringstraße/Löbtauer Straße, Seminarstraße/Weißeritzstraße). Im gesamten Stadtbezirk Altstadt (umfasst auch den Stadtraum 2) wurden allein in 2022 487 Wohnungen fertiggestellt; fast ein Viertel aller neuen Wohnungen in Dresden. Etwa 1.800 weitere Wohnungen sind hier im Bau und für 410 Wohnungen wurde 2022 eine Baugenehmigung erteilt. Mit diesen Zahlen sticht der Stadtbezirk deutlich im stadtweiten Vergleich hervor (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle 2023a: 4-6).

Mit der verstärkten Bautätigkeit am Wohnungsmarkt sowie dem Bevölkerungsanstieg sind auch Gentrifizierungstendenzen verbunden. Gerade im Stadtteil Friedrichstadt hat sich aufgrund des Nebeneinanders von mietgünstigem und hochpreisigem Wohnraum eine Art Verinselung ergeben.

Begleitend zum Wohnungsbau wurden auch wohnungsnaher Freiraumangebote (z. B. Westlicher Promenadenring, Freiburger Platz, Herzogin Garten, Sternplatz) geschaffen. Hiermit einher geht allerdings auch der Verlust ungestalteter Freiflächen, die gerade von jungen Menschen als informelle Trefforte genutzt werden. Zudem ist immer wieder die Verdrängung junger Menschen aus dem öffentlichen Raum zu beobachten. Aus der Kinder- und Jugendhilfe heraus wird deutlich das Bedürfnis nach mehr Freiflächen und Bewegungsräumen für junge Menschen laut, sowohl nach gestalteten als auch ungestalteten. Insgesamt sehen die Fachkräfte einen Mangel an „Wohlfühlplätzen“. Gerade in der Innenstadt erkennen sie wenig Verbindendes für die Bewohner*innen, sondern einen öffentlichen Raum, der vor allem für Tourist*innen attraktiv wirkt.

Auch soziale Infrastruktur wurde umfassend neugestaltet. In erster Linie ist hierbei die Revitalisierung des Kraftwerk Mitte hervorzuheben. Heute haben an diesem Kultur-, Kunst- und Kreativstandort u. a. das „theater junge generation“ (tjg), das „Haus der Medien“ (u. a. Fachstelle Medienpädagogik) und die „Villa der Kulturen“ ihren Platz. Ebenso ist ein neues Programmkinos entstanden. Zudem wurde der Schwimmsportkomplex Freiburger Platz saniert und erweitert.

Die Bevölkerung im Stadtraum ist in den vergangenen Jahren deutlich angewachsen. Lebten zum 31.12.2017 noch 33.174 Menschen hier, so waren es zum 31.12.2022 bereits 39.041, ein Plus von fast 6.000 Menschen (+17,7 Prozent). Allein im Jahr 2022 ist die Bevölkerungszahl sprunghaft um fast 3.000 Menschen angestiegen. Als Hintergrund ist hierbei u. a. die Zuwanderung von Geflüchteten aus der Ukraine anzunehmen. Damit weist der Stadtraum das deutlich höchste Bevölkerungswachstum in diesem Zeitraum auf. Der Bevölkerungszuwachs zeichnet sich dabei in allen Stadtteilen, vor allem aber in der Friedrichstadt sowie in der Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-West, ab. Folgerichtig ist auch die Bevölkerungsdichte von 2.452 (2017) auf 2.886 (2022) angestiegen, was im stadtweiten Vergleich das größte Wachstum darstellt.

Der Bevölkerungszuwachs geht auch auf die positive Bevölkerungsentwicklung im Bereich der Jungeinwohner*innen zurück. Zum 31.12.2022 lebten 12.596 junge Menschen zwischen null und 26 Jahren im Stadtraum (2017: 9.853). Im Vergleich zum Jahresende 2017 ist diese Bevölkerungsgruppe somit um 27,8 Prozent angewachsen. Das Wachstum ist dabei in allen Altersgruppen festzustellen, wobei die Altersgruppe der 18- bis 26-Jährigen noch einmal deutlich hervorsticht. Hervorzuheben ist zudem das deutliche Wachstum in der Altersgruppe der Kinder zwischen null und fünf Jahren (+524). Diese Entwicklung widerspricht im hohen Maße dem gesamtstädtischen Trend (-3.786); allein die Stadträume 2 (Johannstadt) und 16 (Gorbitz) weisen ebenfalls ein Wachstum auf, allerdings viel schwächer ausgeprägt. Die positive Entwicklung in der Gruppe der Jungeinwohner*innen spiegelt sich auch beim Jugendquotienten¹⁵ wider: In allen fünf Stadtteilen ist dieser zwischen 2017 und 2022 z. T. sehr deutlich angewachsen. Im Vergleich zum gesamtstädtischen Jugendquotienten von 22,8 (2022) wird allerdings deutlich, dass im Stadtraum 1 nach wie vor junge Menschen im Bezug zur Gesamtbevölkerung eine vergleichsweise kleine Gruppe darstellen; in keinem der Stadtteile wird dieser Wert erreicht.

¹⁵ Der Jugendquotient ergibt sich aus der Zahl der unter 15-Jährigen je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren.

Ein wesentlicher Teil des Bevölkerungswachstums ist mit dem hohen Zuwachs an Menschen mit Migrationshintergrund zu erklären. Im Vergleich zum Jahresende 2016 (7.405) lebten zum 31.12.2022 (13.086) 5.681 mehr Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtraum; dies entspricht einem Wachstum um 76,7 Prozent. Bei den Null- bis 17-Jährigen beträgt dieser Anstieg sogar 86,0 Prozent. 2022 lag der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtraum bei 33,5 Prozent (2016: 22,8). Somit gehört Stadtraum 1 zu jenen Stadträumen, die einen deutlich erhöhten Migrant*innenanteil aufweisen. Gesamtstädtisch lag dieser 2022 bei 16,0 Prozent. Dreiviertel der Menschen mit Migrationshintergrund die im Stadtraum leben sind Ausländer*innen. Hierbei spielt insbesondere die Verortung von zwei zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen des Freistaates eine Rolle. Hierfür spricht auch, dass dieses Verhältnis mit Blick auf die Altersgruppe der 0- bis 17-Jährigen nicht in dieser Prägnanz zu beobachten ist. Neben den zwei Erstaufnahmeeinrichtungen des Freistaates sind verschiedene Übergangswohnheime der Landeshauptstadt im Stadtraum verortet. Im Herbst 2023 wurde ein weiteres Übergangswohnheim mit 140 Plätzen in der ehemaligen Cityherberge eröffnet.

Entsprechend der sozialen Belastung ist Stadtraum 1 dem Entwicklungsraum 3 zuzuordnen. Nimmt man die Entwicklung zwischen 2017 und 2022 in den Blick, so wird deutlich, dass sich der Stadtraum im Verhältnis zur Gesamtstadt positiv entwickelt hat. Der dynamische Belastungsindex¹⁶, als Indikator der Entwicklung sozialer Belastung, beträgt für diesen Zeitraum 1,2104. Wie Tabelle 2 und Abbildung 2 zeigen, verschleiert der Blick auf den Stadtraum hinsichtlich der sozialen Belastung die z. T. sehr divergierenden Entwicklungen in den Sozialbezirken. Der Belastungsindex für 2022 zeigt deutlich negative Werte für die Seevorstadt-Ost (Prager Straße); dies gilt ebenfalls im Hinblick auf die Entwicklung zwischen 2017 und 2022. Auch in der Friedrichstadt und in der Wilsdruffer Vorstadt (Rosenstraße) ist eine starke soziale Belastung festzustellen. Allerdings weist der dynamische Belastungsindex hier positive Werte auf, was auf eine vergleichsweise gute Entwicklung hinweist.

Das Nettoäquivalenzeinkommen ist, dem gesamtstädtischen bzw. gesamtgesellschaftlichen Trend folgend, seit 2016 deutlich angestiegen. Betrug es im Stadtraum 1 in 2016 1.500,00 Euro, so lag es 2022 bei 1.906,70 €. Für die Gesamtstadt ist der Wert von 1.600,00 Euro (2016) auf 2.000,00 Euro (2022) angewachsen. Der Abstand zwischen dem Nettoäquivalenzeinkommen des Stadtraumes und der Gesamtstadt hat sich somit kaum verringert, so dass der Stadtraum 1 nach wie vor zu den eher ärmeren Stadträumen zu zählen ist. Dies macht auch der Anteil armutsgefährdeter Haushalte¹⁷ deutlich. Im Stadtraum 1 sind 19 Prozent der Haushalte armutsgefährdet, drei Prozent mehr als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Nur in den Stadträumen 9, 13 und 16 liegt dieser Wert höher. 13 Prozent der Haushalte gelten hingegen als wohlhabend, vier Prozent weniger als in der Landeshauptstadt insgesamt (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle 2023: 32-33). In den Stadtteilen Pirnaische Vorstadt (12,8 Prozent), Seevorstadt-Ost (11,6 Prozent) und Friedrichstadt (12,1 Prozent) ist der Anteil der Regelleistungsberechtigten nach SGB II deutlich erhöht. In der Landeshauptstadt liegt der Anteil bei 8,5 Prozent. Bezogen auf die Einzugsgebiete der Grundschulen zeigen sich für die 10. Grundschule (30-40 Prozent) sowie die 48. Grundschule (20-30 Prozent) (deutlich) erhöhte Armutsgefährdungsquoten (vgl. Helbig 2023).

Das Wohlbefinden im Stadtraum 1 ist laut Kommunaler Bürgerumfrage (KBU) 2022, wie in vielen anderen Stadträumen, deutlich zurückgegangen. 52,8 Prozent der befragten Bewohner*innen schätzten ihr Wohlbefinden als „gut“ ein. Im Vergleich zum Jahr 2016 (53,3 Prozent) war dieser Wert 2018 (54,6 Prozent) leicht und 2020 (64,0 Prozent) deutlich angestiegen. Mit dem hohen Anstieg 2020 hatte sich das Wohlbefinden im Stadtraum 1, welches 2016 und 2018 deutlich unter den städtischen Gesamtwerten lag, dem Wert für die Gesamtstadt angenähert. Der in der jetzt vorliegenden KBU zu verzeichnende Abfall, der 2022 mit wenigen Ausnahmen in allen Stadträumen zu beobachten war, stellt das höchste Absinken dar (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle 2023b).

¹⁶ Der dynamische Belastungsindex betrachtet, anders als der statische Belastungsindex (vgl. Kapitel 3), die Entwicklung der sozialen Belastung in Bezug auf die Gesamtstadt in einem bestimmten Zeitraum (hier 2016 bis 2021). Ein positiver Wert bedeutet, dass sich die Indikatoren des Belastungsindex im Betrachtungszeitraum in Bezug auf die Entwicklung in der Landeshauptstadt Dresden besser entwickelt haben.

¹⁷ Die OECD definiert einen Haushalt als armutsgefährdet, wenn dessen Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Äquivalenzeinkommens (Median) beträgt.

Der Blick in den Kriminalitätsatlas des Landeskriminalamtes zeigt deutlich, dass die Kriminalitätsbelastung¹⁸ im Stadtraum 1 am höchsten ausfällt. 17 Prozent der in 2021 in Dresden begangenen Straftaten fanden hier statt. Die Stadtteile Seevorstadt-Ost/Großer Garten sowie Friedrichstadt gehören hinsichtlich der absoluten Zahlen zu den drei am stärksten betroffenen Stadtteilen. Bezogen auf die Einwohner*innenzahl zeigt sich der mit Abstand höchste Wert im Stadtteil Innere Altstadt (ca. 687 Straftaten auf 1.000 Einwohner*innen). Auch alle anderen Stadtteile zeigen im Vergleich zum Dresdner Durchschnitt deutlich erhöhte Werte (Landeskriminalamt Sachsen 2022: 94). Auch durch die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe wird eine gestiegene Kriminalität sowie eine zunehmende Suchtproblematik wahrgenommen. Ihrerseits steuern sie konzeptionell gegen, um junge Menschen vor Gewalt inner- und außerhalb der Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe zu schützen und sie präventiv zu stärken. Auch zeigt sich eine deutliche Bereitschaft, innerhalb fachlicher Grenzen an entsprechenden rechtskreisübergreifenden Netzwerken mitzuarbeiten. Problematisiert wird die wieder stärker zu beobachtende Verdrängungen gerade junger Menschen aus dem öffentlichen Raum durch verstärkte Polizeikontrollen.

Mit Blick auf die Schuldaten im Stadtraum 1 zeigt sich hinsichtlich der amtsärztlichen Empfehlungen zur Rückstellung beim Übergang zur Grundschule Kontinuität. In etwa neun Prozent der Fälle erfolgt eine entsprechende Einschätzung durch das Amt für Gesundheit und Prävention. Hinsichtlich der sonderpädagogischen Schulempfehlungen zeigt sich ein ganz anderes Bild. Zum Schuljahresbeginn 2021/22 erhielten 2,2 Prozent der Schulanfänger*innen eine entsprechende Empfehlung. Dies stellte einen der niedrigsten Werte in der Landeshauptstadt dar. Ein Jahr später lag der Anteil fast dreimal so hoch (6,3 Prozent) und damit deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 4,6 Prozent. Am Übergang zur weiterführenden Schule weist Stadtraum 1 ein vergleichsweise ausgeglichenes Verhältnis zwischen Oberschul- und Gymnasialempfehlungen auf. Mit 52,8 Prozent liegt die Quote für Empfehlungen zum Besuch eines Gymnasiums deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (62,6 Prozent).

Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zeigt der Vergleichswert der Leistungsdichte für die Hilfen zur Erziehung hinsichtlich des Stadtraumes keine Besonderheiten. Der Wert lag 2022 mit 24,80 unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 31,26. Im Vergleich zu den Jahren 2020 (27,19) und 2021 (26,97) gab es einen kleinen Rückgang zu verzeichnen. Der Blick auf die Sozialbezirke zeigt, dass die Werte für die Seevorstadt-Ost (Prager Straße) (40,20) und für die Friedrichstadt (39,54) deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegen, allerdings nicht vergleichbar mit ähnlich sozial belasteten Sozialbezirken.

Laut 4. Dresdner Kinder- und Jugendstudie (2022) erreicht der Stadtraum sowohl bei den Kindern (9 bis 15 Jahre) als auch bei den Jugendlichen (16 bis 21 Jahre) einen deutlich überdurchschnittlichen Wert beim Attraktivitätsindex¹⁹. Bei den Kindern liegt dieser bei 7,5²⁰, bei den Jugendlichen sogar bei 9,8. Kein anderer Stadtraum kann auch nur im Ansatz ähnliche Werte vorweisen. Der sehr hohe Attraktivitätsindex verweist darauf, dass viele Kinder und Jugendliche aus anderen Stadträumen ihre Freizeit im Stadtraum 1 verbringen (Lenz u. a. 2022: 89-90). Darüber hinaus fragte die Kinder- und Jugendstudie nach der Zufriedenheit mit der Freizeitgestaltung im eigenen Stadtraum. 77,8 Prozent der Jugendlichen, die im Stadtraum 1 leben, gaben hier sehr oder eher zufrieden an. Nur 3,7 Prozent sind nicht oder gar nicht zufrieden (vgl. Lenz u. a. 2022: 107). Seitens der Fachkräfte wird immer wieder der Mangel an Freiräumen/Freiflächen in unmittelbarer Wohnnähe als Herausforderung hinsichtlich des Auslebens jugendkultureller Bedürfnisse artikuliert. Dies erscheint plausibel vor dem Hintergrund der zunehmenden Verdichtung des Stadtraumes. Gleichzeitig stehen mit dem Ostragehege sowie dem Großen Garten zwei sehr große Flächen zur Verfügung, die auch mit Spielplätzen und Sportflächen ausgestattet sind und informeller Treffräume bieten.

¹⁸ Die Kriminalitätsbelastung zählt die registrierten Delikte innerhalb der einzelnen Stadtteile, unabhängig vom Wohnort der verdächtigen Personen.

¹⁹ Der Attraktivitätsindex stellt eine Relation zwischen den im Stadtraum lebenden Befragten und allen Befragungsteilnehmenden, die ihre Freizeit in einem bestimmten Stadtraum verbringen, her. Ein hoher Attraktivitätsindex verweist somit darauf, dass viele Kinder und Jugendliche aus anderen Stadträumen ihre Freizeit im Stadtraum verbringen.

²⁰ Aufgrund der sehr geringen Zahl teilnehmender Kinder aus Stadtraum 1 wird in der Kinder- und Jugendstudie an dieser Stelle auf eine eingeschränkte Aussagekraft hingewiesen.

Im Bereich der stadträumlich wirkenden Einrichtungen und Dienste nach §§ 11-13 sowie 16 SGB VIII fördert das Jugendamt aktuell 10,0 VzÄ. Der Fachkräftebemessung folgend ergibt sich somit bis 2025 ein Minus von 1,72 VzÄ. Beide geförderte Einrichtungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind im Stadtteil Friedrichstadt verortet. Der Kinder- und Jugendtreff MAF ist 2021 auf die Vorwerkstraße 5 umgezogen und somit nun zentraler im Quartier gelegen. Mit Blick auf die Bevölkerungs- und die Quartiersentwicklung hat sich dieser Schritt bewährt. Seitens des Trägers wird hier allerdings nur von einer Übergangslösung gesprochen, da das aktuelle Platzangebot und die Nachfrage durch junge Menschen nicht zueinander passen. Die Fachkraftausstattung wurde mit Beginn des Jahres 2024 auf 3,0 VzÄ angepasst, resultierend aus der Beendigung der Mobilen Jugendsozialarbeit der MAF. Zudem agiert im Quartier seit 2023 das mobile Spielplatzangebot Wirbelwind unterstützend einmal wöchentlich. Der Kindertreff „Schatzkiste“ arbeitet vor allem mit Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren, erbringt aber auch Leistungen nach § 16 SGB VIII, indem spezifische Angebote für Familien umgesetzt werden. Zudem werden durch die hier tätigen Fachkräfte ambulante Hilfen zur Erziehung geleistet. Das Familienzentrum Altstadt, das 2020 im Stadtraum etabliert wurde, hat sich am Standort Ferdinandhof erfolgreich entwickelt. Dabei ist zu beobachten, dass sich die Zahl der Familien in komplexen, prekären Lebenslagen im Quartier erhöht hat. Gemäß Beschluss zur Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe 2023/2024 (V2039/23) ist die Mobile Jugendarbeit „Streetwork City“ seit 2024 für den gesamten Stadtraum zuständig. Hierfür stehen seit Jahresbeginn 2024 3,0 VzÄ zur Verfügung. Insgesamt wurde die Fachkraftausstattung im Stadtraum im Vergleich zu 2023 um 1,0 VzÄ erhöht, wobei der Aufwuchs vollständig auf den Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entfällt.

Die Leistungsart Schulsozialarbeit nach § 13a SGB VIII ist im Stadtraum durchschnittlich etabliert. Bei den weiterführenden Schulen ist von einer sehr guten Ausstattung zu sprechen. An der 153. Grundschule wurde ein entsprechender Dienst zum Schuljahr 2023/24 etabliert (1,0 VzÄ). Dem Ranking des Regionalen Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit folgend weist auch die 48. Grundschule einen vergleichsweise hohen Bedarf auf. Bisher konnte hier aber kein entsprechender Dienst eingerichtet werden. Ebenfalls keine Schulsozialarbeit ist derzeit an der Erich-Kästner-Schule, einer Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung, etabliert. An der 16. Grundschule sowie am Marie-Curie-Gymnasium werden die bestehenden VzÄ-Anteile ab 2024 um jeweils 0,25 VzÄ erhöht. In der Fortschreibung des Regionalen Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Leistungsart Schulsozialarbeit (V3334/19) wurde im Ergebnis jugendhilfeplanerischer Prozesse und fachlicher Bewertungen festgeschrieben, die Etablierung von Schulsozialarbeit an allen Schulen in der Landeshauptstadt Dresden anzustreben.²¹

Im Bereich der stationären Hilfen zur Erziehung (§ 34 SGB VIII) ist der Stadtraum überproportional gut ausgestattet.²² Gleiches trifft auf Einrichtungen der Familienförderung nach § 19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder) zu. Der ASD Altstadt, der für die Stadträume 1 und 2 zuständig ist, hat seinen Sitz nach wie vor außerhalb der beiden Stadträume im Rathaus Plauen. Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien sind im Stadtraum nicht verortet.

Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe nehmen einen deutlich gestiegenen Bedarf im Bereich der Einzelarbeit wahr; ein Phänomen, das stadtwert zu beobachten ist. Einerseits bilden sich hier offenbar steigende Bedarfe hinsichtlich konkreter individueller Hilfen (z. B. Wohnungslosigkeit, Schwangerschaft bei minderjährigen Müttern) ab, andererseits geht es den jungen Menschen häufig aber auch einfach „nur“ um das „Bequatschen“ alltäglicher Themen. Letzteres führen Fachkräfte u. a. auf die fehlenden Gruppenerfahrungen während der Corona-Pandemie zurück. Aus ihrer Perspektive erscheint die Struktur entsprechender Angebote nicht ausreichend. Dies machen sie nicht allein an quantitativen Aspekten fest, sondern benennen auch konkrete Themenbereiche, die offenbar derzeit nicht abgedeckt werden können. Hierzu gehören einerseits etwa eine

²¹ Aktuell befindet sich das Regionale Gesamtkonzept in der Überarbeitung und wird in 2024 zum Beschluss vorgelegt. Mit dem Beschluss V2260/23 hat der Jugendhilfeausschuss hierfür bereits verschiedene Vorgaben gemacht.

²² Die vorgenommene Relation hinsichtlich der verfügbaren stationären Plätze in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bildet ausschließlich eine statistisch-quantitative Perspektive ab. Ausschlaggebend ist hierbei die Verfügbarkeit von Plätzen im Verhältnis zur HzE-Leistungsdichte im jeweiligen Stadtraum. Als theoretischer Hintergrund der Aussage ist hierbei die dem Fachkonzept Sozialraumorientierung entlehnte Überzeugung anzusehen, dass stationäre Hilfen möglichst in einem unmittelbaren lebensweltlichen Kontext zu erbringen sind, sofern nicht fallabhängige sozialpädagogische Gründe dagegensprechen. Erschwert wird die Umsetzung des fachlichen Prinzips u. a. aufgrund der insgesamt unzureichenden Infrastrukturausstattung im Bereich der stationären HzE.

ausreichende Niedrigschwelligkeit hinsichtlich der Sprache, andererseits aber auch Beratungsangebote hinsichtlich psychologischer Hilfeanfragen.

Ein erweiterter Blick auf die soziale Infrastruktur zeigt, dass im Stadtraum 1 auch verschiedene stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste ihren Sitz haben. Aus jugendhilflicher Perspektive ist hier beispielsweise auf das Kinder- und Familienzentrum Kolibri hinzuweisen. Ein sehr relevanter Partner für die Kinder- und Jugendhilfe ist die Mobile Suchtpräventionsarbeit des Projektes SafeDD, welches u. a. in Alt- und Friedrichstadt tätig ist. Der Stadtraum verfügt über eine umfassende Infrastruktur im soziokulturellen Bereich. Zu nennen ist hier etwa das Mehrgenerationenhaus riesa.efau, welches mit dem Beschluss V1931/22 (Zweiter Umsetzungsschritt zur Beförderung von Kultur- und Nachbarschaftszentren) im Rahmen eines Modellprojektes für intergenerative Arbeit die Weiterentwicklung zu einem Kultur- und Nachbarschaftszentrum erproben soll. Im Stadtteil Friedrichstadt hat das Psychosoziale Zentrum – das BOOT gGmbH seinen Sitz. Dieses bietet Beratung für psychisch belastete Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund im Einzel- und Gruppensetting an. Auch unzählige Sportvereine sind im Stadtraum mit ihren Angeboten engagiert. Im Bereich der Schulinfrastruktur fällt auf, dass der Stadtraum nur über eine Oberschule verfügt, die sich als Sportoberschule allerdings nur an eine spezifische Zielgruppe wendet. Oberschüler*innen müssen somit zwangsläufig ihren Stadtraum verlassen, um ihre Schule besuchen zu können. Mittelfristig wird die 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ im Stadtraum verortet. Ab 2026 wird auf der „Cockerwiese“ ein Ersatzneubau für die derzeit an der Pfotenhauer Straße beheimatete Schule errichtet. Im Frühjahr 2028 soll der Neubau fertiggestellt werden. Voraussichtlich ab dem Schuljahr 2025/26 wird das BSZ für Wirtschaft „Franz Ludwig Gehe“, derzeit im Stadtraum 16 (Gorbitz) verortet, im Stadtraum 1 seinen Standort haben. Im Frühjahr 2023 begann der Neubau des Schulgebäudes an der Freiburger Straße (ehemaliger Kohlebahnhof).

Der Stadtraum ist fast vollständig Bestandteil von Schwerpunkträumen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK). Im Schwerpunktraum 1 (Innenstadt) liegen die Stadtteile Innere Altstadt, die Pirnaische Vorstadt, weite Teile der Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-West und kleine Teile der Seevorstadt-Ost/Großer Garten. Leitende Ziele der Stadtentwicklung sind in diesem Bereich die Stärkung der Wohnfunktion und die funktionale Aufwertung der Innenstadt sowie die Umsetzung von Maßnahmen der Klimaanpassung. Konkrete Projekte sind z. B.

- der Neubau (kommunaler) Wohnungen (z. B. Lingnerstadt, Sternplatz), wobei auch das jeweilige Wohnumfeld durch Grünflächen und Spielplätze qualifiziert werden soll
- die Aufwertung des Umfeldes am Hauptbahnhof, bei denen suchtpreventive Maßnahmen (SafeDD) integraler Bestandteil sind
- die Entwicklung der Robotron-Kantine zum Kulturstandort
- die Umsetzung des Projektes „Grüner Bogen“ und der Umfeldgestaltung am UFA Kritallpalast (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt 2023: 61-63).

Der Schwerpunktraum 2 (Friedrichstadt, Löbtau Plauen) umfasst weite Teile des Stadtteils Friedrichstadt und einen kleinen Teil der Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-West. Auch hier geht es um die Entwicklung innerstädtischen Wohnraums sowie Klimaanpassung. Zudem stehen die Stadtreparatur und die Brachflächenentwicklung im Fokus. U. a. soll das ehemalige Ostravorwerk zum Wohngebiet weiterentwickelt werden. Ebenfalls im Blick ist der Bahnhof Mitte bzw. dessen Umfeld. Ziel ist hier eine Aufwertung und Revitalisierung. Zudem gehört zu den Zielen des INSEK im Schwerpunktraum 2 die Umsetzung nicht-investiver ESF-Projekte. Weite Teile des Stadtteils Friedrichstadt sind als ESF-Fördergebiet ausgewiesen. Das ESF-plus-Programm wird ab 2024 greifen und umfasst die beiden Handlungsfelder „Informelle Kinder- und Jugendbildung“ und „Soziale Integration“. Vor dem Hintergrund dieser Schwerpunkte wird deutlich, dass die zukünftig geförderten Projekte maßgeblich auch den Adressat*innen der Kinder- und Jugendhilfe zugutekommen (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt 2023: 63-65).

Auch der Stadtteil Pirnaische Vorstadt gehört in weiten Teilen zum ESF-Fördergebiet. Darüber hinaus werden hier auch zukünftig europäische Unterstützungsleistungen über das EFRE-Förderprogramm (V1735/22) greifen. Als Defizite wurden bei der Bewerbung um entsprechende Drittmittel u. a. die unzureichende Ausstattung von Freiräumen sowie der Spiel- und Sportangeboten oder auch die mangelnde Barrierefreiheit des öf-

fentlichen Raums benannt. Dementsprechend fokussieren die geplanten Förderschwerpunkte neben Maßnahmen zur Aufwertung und Klimaanpassung des Wohnumfelds und der öffentlichen Infrastruktur auf die Gestaltung und Neuschaffung von Grün- und Freiflächen (u. a. „grüne“ Nachnutzung der Fläche des Johannstädter Kulturtreffs, Gestaltung des öffentlichen Raums um die Trinitatiskirche, Fortsetzung Freiflächengestaltung am Skatepark Lingnerallee).

Das Ostragehege bildet den Schwerpunktraum 3 im INSEK. Im Fokus steht hier die Entwicklung des Gebietes zu einem Freizeit-, Sport-, Kunst-, Kultur-, Wissenschafts- und Ausstellungspark mit überörtlicher Bedeutung (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt 2023: 65-66).

Voraussichtlich Anfang 2024 wird durch die Bewertungskommission der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft eine Entscheidung hinsichtlich der Ausrichtung der Bundesgartenschau (BUGA) 2033 in Dresden getroffen. Daran anschließend werden unter dem Leitthema „Trümmerareale erwachen zu lebendigen Grünräumen“ entsprechende Planungsprozesse starten. Die Kinder- und Jugendhilfe sollte sich frühzeitig in diesen engagieren, um die Bedürfnisse von jungen Menschen und Familien in die Prozesse einzubringen. Wichtige Kooperationspartnerin kann dabei die Kinder- und Jugendbeauftragte der Landeshauptstadt sein. Im Stadtraum 1 sind mit dem Trümmerberg Ostragehege sowie dem Botanischen Garten zwei sogenannte Komplementärstandorte verortet. Zudem soll sich ein grünes Band vom Südpark (Stadtraum 13) durch die Innenstadt in Richtung Elbe ziehen.

Das 2023 durch den Eigenbetrieb Sportstätten vorgelegte Skatekonzept schlägt für Stadtraum 1 drei Maßnahmen vor. Zum einen wird ein Umbau des Skateparks Lingnerallee angeraten. Die ebenfalls empfohlene Vergrößerung ist laut Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft nicht umsetzbar. Zum anderen erwähnt das Skatekonzept den bereits in Planung befindlichen Neubau einer Skateanlage unterhalb der Budapester Brücke. Schließlich wird verwiesen auf die längerfristige Vision zur weiteren Gestaltung des Sportparks Ostra, in dem eine große Skateanlage vorgesehen ist, die professionellen Standards genügen soll (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb Sportstätten, S. 24 und 26).

6 Zielstellungen und Entwicklungsbedarfe

In der Draufsicht auf den Stadtraum zeigt sich ein deutlicher weißer Fleck in den östlichen Stadtteilen hinsichtlich Einrichtungen offener Kinder- und Jugendarbeit. Unzweifelhaft stellt die Bahntrasse eine nicht unerhebliche Barriere für junge Menschen dar, auch wenn diese mit dem ÖPNV gut zu durchbrechen ist. Für Kinder und Jugendliche aus den Stadtteilen Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-West, Innere Altstadt sowie Pirnaische Vorstadt sind z. T. sehr weite Wege zurückzulegen, um entsprechende Einrichtungen aufsuchen zu können. Deutlich wird das Fehlen von bzw. der unzureichende Zugang zu entsprechenden Einrichtungen im Familienzentrum Altstadt. Kinder aus dem Quartier kommen in immer größerer Zahl hier an, obwohl sie keine direkte Zielgruppe sind. Das Bevölkerungswachstum im Stadtraum hat sich dabei, gerade auch hinsichtlich junger Menschen, fortgesetzt. Zudem fungiert die Innenstadt für junge Menschen, gerade auch für migrantische Gruppen, als zentraler Treffpunkt. Vor diesen Hintergründen erscheint die Etablierung einer neuen Einrichtung für Kinder und Jugendliche im Stadtzentrum erforderlich und bedarfsgerecht.

Im Bereich der Schulsozialarbeit gilt es, besonderes Augenmerk auf die 48. Grundschule zu lenken. Die Schule liegt in einem Sozialbezirk, der durch eine vergleichsweise hohe soziale Belastung und hohes Bevölkerungswachstum gekennzeichnet ist.

Hinsichtlich der Infrastrukturentwicklung seitens der Verwaltung des Jugendamtes ist auf den Planungsbericht für das Leistungsfeld „Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige“ (V2899/19) zu verweisen. Hier wurde als Maßnahme festgeschrieben, die Verortung der ASD in ihren jeweiligen Zuständigkeitsgebieten zu prüfen. Der ASD Altstadt, der für die Stadträume 1 und 2 zuständig ist, hat seinen Sitz nach wie vor im Rathaus Plauen. Auch wenn die so erzeugte Distanz für Familien mithilfe des ÖPNV einfach zu überwinden scheint, sollte eine Neuverortung des ASD im Sinne der Sozialraumorientierung (A0390/17 und V1007/21) ein zentrales Ziel bleiben.

Ein immanent wichtiges Thema für junge Menschen, die im Stadtraum 1 leben oder ihre Freizeit dort verbringen, ist offenkundig das Fehlen von Freiflächen zur selbstbestimmten Aneignung. Dies zeigt sich etwa in Sachberichten der Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendarbeit, vor allem aber auch in den Ergebnissen von Beteiligungsprozessen. In der Draufsicht erscheint dieser Umstand mit Blick auf das Ostragehege und den Großen Garten wenig nachvollziehbar. Gleichzeitig ist allerdings unabweisbar, dass der Stadtraum in den vergangenen Jahren stark verdichtet wurde und somit kleine, wohnortnahe Frei- und Grünareale verschwunden sind – und eben jene scheinen jungen Menschen zu fehlen. An verschiedenen Stellen werden in den kommenden Jahren Prozesse zur Aufwertung des öffentlichen Raums starten bzw. umgesetzt. In der Zusammenarbeit der planenden Ämter der Landeshauptstadt und den hier verorteten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe muss dabei darauf geachtet werden, dass junge Menschen eine Stimme erhalten und somit ihr unmittelbares Wohnumfeld, ihre Lebenswelt, mitgestalten können. Sie wünschen sich unreglementierte Freiräume, an denen sie sich wohl und sicher fühlen und Jugendkultur ausleben können.

Hinsichtlich der sozialen Belastungslagen sind aus Perspektive der Kinder- und Jugendhilfe der Stadtteil Friedrichstadt und das Quartier am Ferdinandhof besonders in den Blick zu nehmen. Es zeigen sich deutlich negative Auswirkungen auf das gelingende Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Durch Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe wird für diese Quartiere verstärkt von gewaltvollem Verhalten, auch zwischen Familien, im öffentlichen Raum berichtet. Für die Friedrichstadt werden ab 2024 unterstützende Mittel aus dem ESF-Förderprogramm greifen. Für den Ferdinandhof könnte die oben bereits angesprochene Etablierung einer neuen Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit als ein Lösungsansatz dienen.

Zentrale Felder der Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe sollten die Themen migrationsgesellschaftliche Öffnung und Inklusion darstellen. Die Diversität im Stadtraum nimmt weiter zu und wird dabei einerseits als Konfliktfeld, andererseits aber auch als unzureichend genutzte Ressource gesehen. Entsprechend bedarf es gesamtgesellschaftlicher Antworten hierauf. Für die Kinder- und Jugendhilfe leiten sich diesbezügliche Erfordernisse u. a. aus der SGB-VIII-Reform in 2021 ab.

Durch die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe wird eine gestiegene Kriminalität sowie eine zunehmende Suchtproblematik wahrgenommen. Ihrerseits steuern sie konzeptionell gegen, um junge Menschen vor Gewalt inner- und außerhalb der Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe zu schützen und sie präventiv zu stärken. Darüber hinaus zeigt sich eine deutliche Bereitschaft, an entsprechenden rechtskreis-übergreifenden Netzwerken mitzuarbeiten. Auch wenn die Bearbeitung von Kriminalität nicht originäre Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist, so stellt dieses gesellschaftliche Phänomen eine Herausforderung auch für die Kinder- und Jugendhilfe dar. Hier ist der Blick darauf zu richten, inwieweit ein Zusammenhang zwischen Kinder- und Jugendkriminalität und der häufig durch junge Menschen geschilderten Verdrängung dieser Zielgruppe aus dem öffentlichen Raum besteht.

7 Literaturverzeichnis

- Helbig, Marcel (2023): Eine „faire“ Verteilung der Mittel aus dem Startchancenprogramm erfordert eine ungleiche Verteilung auf die Bundesländer. Eine Abschätzung der Mittelbedarfe für die deutschen Grundschulen anhand der Armutsquoten in den Sozialräumen, in: <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2023/p23-001.pdf> (abgerufen am 15.06.2023).
- Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb Sportstätten (2023): Entwicklungskonzept für Skateanlagen in der Landeshauptstadt Dresden. Teil A – Erläuterungstext, Dresden.
- Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle (2022): [KBU-Atlas](#).
- Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle (2023a): [Dresden in Zahlen. II. Quartal 2023](#), Dresden.
- Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle (2023b): [Kommunale Bürgerumfrage 2022. Hauptaussagen](#), Dresden.
- Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt (2023): Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Fortschreibung 2022, Dresden.
- Landeskriminalamt Sachsen (2022): Kriminalitätsatlas 2021, Dresden.

- Lenz, Karl/Schlinzig, Tino/Blaich, Ingo/Pelz, Robert/Stürmer, Elisabeth (2022): [Kinder und Jugendliche in Dresden. 4. Dresdner Kinder- und Jugendstudie 2021](#), Dresden.